

Bericht

des Landes Rheinland-Pfalz

zur Gemeinsamen Konferenz der Verkehrs- und Straßenbauabteilungsleiter der Länder (GKVS)
am 13./14. März 2019 in Berlin

und zur Verkehrsministerkonferenz (VMK) am 4./5. April 2019 in Saarbrücken

TOP 6.7 Digitale Daten für den Radverkehr

Die Förderung des Radverkehrs ist ein wichtiger Teil der Weiterentwicklung des Verkehrssystems hin zu weniger Emissionen, Lärm und Platzbedarf. Die Ergebnisse der Studie MID 2017 belegen, dass der Radverkehr bundesweit wächst und auch von neuen Fahrzeugtypen (E-Bike, Lastenrad etc.) profitiert. Neben den verkehrlichen und städtebaulichen Aspekten fördert Radfahren die Gesundheit und erweitert die persönliche Mobilität aller Altersgruppen.

Die Radverkehrsinfrastruktur wird kontinuierlich ausgebaut, bleibt aber vielfach noch hinter den Anforderungen zurück. So sind bislang häufig Netzlücken vorhanden oder Strecken eignen sich nicht für alle Fahrtzwecke. Baustellen und temporäre Sperrungen können für die Verkehrssicherheit relevant sein und erfordern Umfahrungen. In dieser Situation können digitale Dienste, wie z.B. modale und intermodale Navigation, helfen, die bereits vorhandene Infrastruktur besser zu nutzen, den Radverkehrs attraktiver und sicherer zu machen, die Planungen geschlossener Radverkehrsnetze zu erleichtern und zu beschleunigen sowie diesen Prozess wirtschaftlich zu gestalten. Auch multimodale Informations- und Serviceangebote sind auf aktuelle, flächendeckende und detaillierte Daten angewiesen. Die delegierte Verordnung 1926/2017/EU verlangt die Bereitstellung von Daten zu Radverkehrsnetzen in einem nationalen Zugangspunkt als Teil einer europäischen Strategie zur Förderung der Multimodalität.

Daten zu Radverkehrsnetzen und deren Attributen wie Verlauf, Beschilderung, Widmung, Nutzungseinschränkungen oder Oberflächen, liegen zu Teilbereichen auf kommunaler Ebene und bei den Ländern vor. Sie sind aber nicht einheitlich strukturiert und

nicht flächendeckend erhältlich. Die Länder haben sich deshalb in der Initiative Radroutenplaner Deutschland zusammengeschlossen, um einen gemeinsamen integrierten Datenpool und die Voraussetzungen für neue Dienste zu schaffen. Sie werden dabei auch vom BMVI im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans unterstützt.

Im Jahre 2019 wird die Funktionalität der vorhandenen Systeme erweitert. Es ist dabei von großer Bedeutung, mittelfristig eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Datengrundlage für digitale Dienste im Radverkehr zu schaffen. Hierzu muss eine klar geregelte Kooperation auf Ebene der Länder eingerichtet werden.

Dabei kann das Vorgehen im öffentlichen Verkehr Vorbild sein. Dort wurde mit dem nationalen Haltestellenverzeichnis eine öffentliche Dateninfrastruktur etabliert, die sehr gut von Dienstleistern angenommen wird.